

SENIORENBUND

Harmonie und Schulterschluss

Am 25. Januar trafen sich im Schaaner Rathaussaal etwa 350 Mitglieder des Liechtensteinischen Seniorenbundes – und solche, die es werden wollten – zur 1. Ordentlichen Jahresversammlung.

ct – Obwohl es schüttete und stürmte, liessen sich die «jungen Alten» aus dem ganzen Land nicht entmutigen zur Jahresversammlung des LSB zu kommen. Der Rathaussaal war schon vor Beginn des Anlasses bis auf den letzten Platz besetzt, und alle warteten gespannt auf den ersten Rechenschaftsbericht des Vorstandes dieser vor acht Monaten gegründeten Vereinigung älterer Menschen.



Etwa 350 Mitglieder des LSB besuchten die Jahresversammlung im Schaaner Rathaussaal. Regierungsrat Dr. Michael Ritter (links) begrüsste die Tatsache, dass ältere Menschen durch den Verband ihre Interessen durchsetzen können. (Fotos: C. Wo)

Erfolgversprechende Kontakte aufgenommen

Die Präsidentin des LSB, Rita Büchel, hiess alle herzlich willkommen und bedankte sich beim Hausherrn Hansjakob Falk für die kostenlose Zurverfügungstellung des schönen Saales und bei der Liechtensteinischen Landesbank für die grosszügige Kostenübernahme für Imbiss und Apero. Rita Büchel begrüsste weiterhin Regierungsrat Dr. Michael Ritter und den Referenten des Abends Dr. Bruno Walser. Leider sind in den vergangenen Monaten zwei Mitglieder verstorben, deren Andenken alle Anwesenden in einer Schweigeminute ehrten. Entsprechend der Traktandenliste wurden das Gründungsprotokoll vom 11. Juni 1994 und der Jahresbericht verlesen.

Gemäss den vom Vorbereitungsforum zum Liechtensteinischen Seniorenbund festgelegten Statuten und den Zielsetzungen aus «Unser Programm» konnte der Vorstand des LSB in den vergangenen acht Monaten erfolgversprechende Kontakte aufnehmen zu den Altenwohnheimen in Vaduz und Schaan. Es wurde über eine enge Zusammenarbeit diskutiert, die im Laufe der nächsten Wochen auch auf die übrigen Heime ausgedehnt werden soll.

Mit der Ambulanten Altershilfe gab es regelmässige Abstimmungssitzungen, die über die Aktivitäten gegenseitig informieren sollten. Die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung erklärte sich zur Zusammenarbeit mit dem LSB bereit, zwecks

Themenwahl im Sinne der Älteren, Schulungen und evtl. Ermässigungen für Seniorinnen und Senioren. Am landesweit von Ronald Kaiser koordinierten Projekt «Generationsdialog an Schulen» waren LSB Mitglieder aktiv beteiligt.

Radio L, das im August auf Sendung gehen wird, hat sich bereit erklärt, in regelmässigen Abständen Hörfunkzeiten dem LSB zu Verfügung zu stellen.

Zu den erfolgreichen Ergebnissen des LSB gehörte auch der Bericht über seine Finanzen. Dank der grosszügigen Spenden und der absolut ehrenamtlichen Tätigkeit des Vorstandes wurden vom Startkapital nur Gelder für Drückereien, Büromaterial und Porto verbraucht.

«Wir sind keine grauen Mäuse!»

Der eindrückliche Satz «Wir sind keine grauen Panther, aber auch keine grauen Mäuse!» stand über den Ausführungen von Hubert Frommelt, dem Ressortinhaber «Alterspolitik» im LSB. Er berichtete zunächst über eine erfreuliche Kontaktaufnahme und Zusicherung zur Zusammenarbeit mit der «Arbeitsgruppe zur Neustrukturierung der Alters- und Pflegeheime» und einem gewährten Mitspracherecht bei der «Stiftung für das Alter». Doch dann kam das Unerfreuliche: Auf Grund der Kürzung des Landesbeitrages an die AHV, die zwar jetzt noch verkraftbar ist, dennoch durch Schwächung des Finanzpolsters den zukünftigen Generationenvertrag gefährden kann, hat der Vorstand des LSB eine Resolution

verfasst, die der Versammlung vorgelesen und von ihr einstimmig unter grossem Beifall angenommen wurde.

Regierungsrat Dr. Michael Ritter nahm in einer kurzen Ausführung zu dieser Resolution des LSB Stellung. Er drückte seine Anerkennung aus über die professionelle Vorbereitung dieser Jahresversammlung und begrüsste die Tatsache, dass es jetzt älteren Menschen möglich ist, durch den Verband ihre Interessen formulieren und durchsetzen zu können. Auch die Regierung begrüsste die Zusammenarbeit mit dem LSB, doch in bezug auf die Kürzung sei man offensichtlich unterschiedlicher Auffassung. Sie wurde nur für ein Jahr vorgeschlagen. In Zukunft sei es jedoch nötig, in direktem Kontakt zu guten Ergebnissen zu kommen. Weiterhin nützte Dr. Ritter die Gelegenheit, die Anwesenden zu bitten, ihre politische Verantwortlichkeit, die sie auch oder gerade als ältere Menschen haben, zu nutzen und ihre Entscheidung über den EWR-Beitritt des Landes wahrzunehmen.

Resolution

Zu Händen des Hohen Landtages und der Fürstlichen Regierung: In der heutigen Mitgliederversammlung des LSB wurden die anwesenden Mitglieder über die Bemühungen des Vorstandes im Zusammenhang mit der Kürzung des Landesbeitrages an die AHV informiert. Die Art und Weise, wie die Vorstellungen des LSB von Regierung und Landtag behandelt bzw. praktisch ignoriert wurden, hat bei den Senioren im Land Enttäuschung und grosses Befremden ausgelöst.

Als starke Bevölkerungsgruppe haben wir Anspruch auf mehr Respekt und Gehör; zumal, wenn es um unsere Interessen geht.

Wir fordern von Regierung und Landtag:

- Die Kürzung des Landesbeitrages an die AHV ist per 1996 auf jeden Fall wieder aufzuheben.
- Der LSB ist bei allen die Interessen der Senioren betreffenden Angelegenheiten in den Entscheidungsprozess verbindlich einzubeziehen. Und zwar frühzeitig und nicht erst nachträglich, wenn die Beschlüsse bereits gefasst sind.

Von der Mitgliederversammlung beschlossen
Rita Büchel, Präsidentin
Dr. Paul Biedermann,
Vizepräsident



Der Vorstand des LSB legten den ersten Rechenschaftsbericht der vor acht Monaten gegründeten Vereinigung vor.

Gewissheit, nicht allein zu sein

Nach einem charmanten Gedicht, verfasst und vorgetragen vom Vizepräsidenten Dr. Paul Biedermann, in dem er die Vorzüge des Vorstandes schildert, bekamen alle LSB Mitglieder während des Vortrages von Dr. Bruno Walser einen gründlichen Überblick über ihre «morschen Knochen». «Arthrose, Entstehung und Behandlung» hiess das Thema. Anschaulich wurde hier das

orthopädische Chirurgen-Klempner-Handwerk beleuchtet, und so manches künstliche Hüftgelenk im Saal erkannte sich wieder auf den Lichtbildern.

Mit neuem informativen Wissen ausgestattet, und vor allem mit der Gewissheit, als älterer Mensch nicht allein zu sein, ging man am Ende dieser ersten Jahresversammlung des LSB zum gemütlichen Plaudern beim Apéro und Imbiss über.